

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

13.1.1912 (No. 12)

Putz, Glaser, Schreiner, Schloffer, Tischler- und Tapezierarbeiten, Holz- und Plättchenbodenarbeiten für den Schulhausneubau in Einkenheim nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Zeichnungen, Arbeitsbeschrieb und Bedingungen am Dienstag, den 16. Januar 1912 von 8-4 Uhr auf dem Bürgermeisterei Einkenheim, sonst an Wochentagen vormittags Stefaniensstr. 28 hier zur Einsicht aufgelegt, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, portofrei u. entsprechend überschrieben bis Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, bei dem Bürgermeisteramt Einkenheim einzureichen. Dasselbst Eröffnung der Angebote. Anwesenheit von Anbietern erlaubt. Ohne Einmütigkeit der Unterlagen keine Angebotsabgabe. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bezirksbauinspektion Karlsruhe 6. Januar 1912.

Schneideleder-Lieferung nach Finanzministerial-Verordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Angebotsbogen auf postfreie Anfrage bei uns erhältlich und mit Nachdruck bis spätestens Montag, den 5. Februar 1912 verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 10. Januar 1912. Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Lieferung von Gefäßsteinen, Schotter und Schropfen. Die Lief. von des Bedarfs an Gefäßsteinen, Schotter u. Schropfen für 1912 soll vergeben werden. Im Betrach kommt Sandsteinmaterial, es können jedoch auch Kalksteine oder andere geeignete Materialien zugelassen werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 19. Januar 1912, vormittags 10 Uhr, beim Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 134, einzureichen, wofür die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsvordrucke abgegeben werden. Karlsruhe, den 11. Januar 1912. Städtisches Tiefbauamt. Montag, den 15. Januar d. Js., vormittags 9 Uhr, werden in der Turnhalle des Kadettenhauses zu Karlsruhe ausgedehnte Bekleidungs- und Wäschestücke, altes Eisen u. d. d. öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert. Königlich. Kadettenhaus.

Nußholz-Versteigerung. Montag, den 22. Januar 1912, nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindepark zu Fagenbach aus dem Gemeindepark von da folgende Hölzer öffentlich versteigert:
Eichen-Stammholz, III. 29 Stüd., bis V. Kl.
Eichen-Grubentammholz, 27 " Eichen-Stammholz, I. bis III. Kl. 151 " Rotbuchen-Stammholz, IV. und V. Kl. 5 " Haibuchen-Stammholz, II. und III. Kl. 75 " Ahorn, III. Kl. 6 " Nußholzer, III. Kl. 5 " Erlen, I. bis III. Kl. 96 " Buchen, IV. und III. Kl. 67 " Eichen, Eiche u. haibuchene Nußfrüchten 28 " Nichten-Buchholz 1 " Pappel-Stämme, I. bis III. Kl. 5 " Loseinteilung liefert Gemeindeparkwächter Friedmann von hier. Fagenbach (Weils), 11. Januar 1912. Das Bürgermeisteramt.

Bad. Frauenverein — Abteilung IV. Einladung an Arbeiterinnen. Auf Anregung Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise werden alle Arbeiterinnen der hiesigen G. Schäfte und Fabriken, auch Heimarbeiterrinnen usw., mit der Bitte freundlichst eingeladen, an Versammlungen teilzunehmen, welche zunächst jeden Dienstag abends von 7 bis 9 Uhr stattfinden sollen. In den Versammlungen werden lehrreiche, kurze Vorträge und Besprechungen erfolgen über hauswirtschaftliche Fragen und Gegenstände, insbesondere Küche und Kochkunst und andere im Haushalte bewährte Hilfsmittel, über Sparsamkeit in Küche, Haus und Kleidung, über Einkauf von Lebensmitteln, Brennmaterial, Fett- und Reinigungsstoffe und Stoffen, zum Teil als Anschauungsunterricht unter Vorlage von Proben und Mustern; ferner über das wichtige Gebiet der Versicherungen, insbesondere über die soziale Reichsversicherung gegen Krankheit, Invalidität und Unfall und auch über Gesundheitslehre, Verhütung von Krankheiten, Schutz gegen Infektionskrankheiten und der gemeinsame Gesang gepflegt werden; soweit möglich sollen auch Lieder oder Musikstücke durch vorbereitete Damen vorgetragen werden. Die erste Versammlung wird am **Dienstag, den 16. Januar 1912 — abends 7 bis 9 Uhr —** in dem Saale der Eisenbahnschule stattfinden. An der linken Ecke der südlichen Halle des Einfingern B. hunteinganges findet sich ein Wegweiser, der zur Eisenbahnschule führt, so daß sich leicht zu finden ist. Der Vorstand der Arbeiterinnenfürsorge.
Telephon 616 **Residenz-Automat** Telephon 616 G. m. b. H., Karl-Friedrichstraße 32 empfiehlt für Gesellschaften oder sonstige Gelegenheiten:
Belegte Brötchen mit Spezialitäten der Saison, Schwedische Platten, frische Majonaisen zu billigsten Preisen in und außer dem Hause bei prompter Bedienung.
R. Sommer, Geschäftsführer.

Städt. Badaufstalt (Bierordtbad). Schwimmbad. Wegen Bortnahme von Reinigungsarbeiten und Reparaturen bleibt die Schwimmhalle vom **Dienstag, den 16. Januar bis Montag, den 22. Januar 1912 geschlossen.** Die anderen Abteilungen bleiben geöffnet.
Badischer Frauenverein. — Dankdagung. An Weihnachtsgeschenken haben wir ferner erhalten: für verschiedene Zwecke von: Brauerei Moninger 175 M., Herrn Kom. Rat Hoepfner 190 M. und Herrn Wido. Gerber 110 M.; für die Krippen von: Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Marc Rosenbergs 200 M., Frau Krauth Wwe. 3 M. u. Frau St. Baumann Wwe. 2 M.; für die Kassenkasse von Herrn Hohl. Schaller 10 M.; für die Wädchenfürsorge von Frau Fanny Schnurmans 10 M., Frau Präsident Treher 5 M., Frau Minister Schenkel, Erz. 10 M., Frau Berta Gutmann 5 M.; für das Wohl Scheinhardt von der Firma Riempig & Co., lang. durch Herrn Direkt. Koch 10 M., Herrn Baumann Tee und Kaffee, Frau Stein-Denninger 8 Korleits; für den Tuberkulose-Ausgang von Frau Direktor Ernst Sünner 10 M.
Für diese und alle Gaben herzlichsten Dank!
Karlsruhe, den 11. Januar 1912. Der Vorstand.

Städt. Seefischmarkt. Infolge großer Zufuhr findet **Samstag, den 13. Januar, vormittags von 8 bis 11 Uhr,** in der Fischhalle hinter dem Markt Bierordtbad ein **Nachverkauf** von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt:
Schellfische 20 Bg. pro Pfund
Kabeljau 15-25 " " "
Eelad 3 20 " " "
Schollen 30 " " "
Karbonade 20 " " "
Gering 12 " " "
Bratschellfische 12 " " "
Karlsruhe, den 12. Januar 1912.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Zwangs-Versteigerung. Montag, d. 15. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Straßstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 2 Spiegelkränze, 2 Verstell-, 1 Sekretär, 4 Schränke, 4 Schreibtische, 1 Waschtoilette, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 2 Divans, 2 Sofas und 2 Polsterstuhl, 2 Altküchenschänke, 1 Federwagen, 1 Halenfall m. 4 Haken, 1 Schlagbrunnen, 1 Partie Dellen, 10 Federtarme, 1 Festschürze, 1 Festschürze, 8^{1/2} Duhend Tischentwäcker, 16 Paar Socken, 27 Dugend Strümpfe. Ferner an Ort und Stelle: 1 Gekleidermaschine, 1 Schlingmaschine. Karlsruhe, 12. Januar 1912. Bier, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung des Forstamts Mittelberg. Montag, den 22. Januar, um 10 Uhr, in der „Margerter Mühle“. Aus Domänenwaldbest. Mittelberg Aht. 1 u. 5, Aht. Großlocherwald Aht. 43 u. 52, Dist. Oberklosterwald, Aht. 76 u. 77, Dist. Maffenbach Aht. 120: 2147 Wustungen, 1800 Sagenstangen und Baumstäbchen, 1600 Sopfenstangen I. Kl., 1100 II. Kl., 1550 III. Kl., 2100 IV. Kl., 4000 Rebstecken, 1500 Bohnenstücken.

Empfehle mir direkt von der Plantage kommenden **Ceylon-Tees** zu 2,50 und 3.— M. das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.
R. Egremont, Bunsenstr. 12. Kleinere Mengen zu haben Wilhelmstrasse 76 i. Laden Filiale Schneider.

Herrn **Friedr. Eiermann, Pforzheim.** Die mir gratis und franko übersandten Kuchen- und Konflikt-Formen habe ich erhalten und hat es mich sehr gefreut, daß dieselben so schön und praktisch sind. Würde mich künftig eine treue Abnehmerin Ihrer vorzüglichen Fabrikate sein und solche überall bestens empfehlen. Achtungsvoll!
M. B.
Rench, 5. November 1911.
Täglich gehen ähnliche Anerkennungsschreiben ein.
JEDER HAUSFRAU verwende daher nur: **Eiermanns Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver** in Paketen à 10 Pfg. Gegen Einsendung von 100 leeren Packungen eine schöne, praktische Form für den Küchengebrauch nach Wahl gratis und franko.
Friedr. Eiermann, Fabrik chem. Produkte, Pforzheim.

Die drohende Erkältung
bleibt aus oder verläßt harmlos, wenn bei Beginn der Beschleunigung im Dache rechtzeitig ein paar **Wibbert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heißheit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 DM.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.
Es war einmal . . .
Ein modernes Märchen von Ada von Gersdorf.
21. (Nachdruck verboten.)
Anfang August fand die stille, anspruchslose Trauung statt, reifte das junge Paar ab nach der ferneren, nordischen Heimat.
Die andere Hochzeit Abrechts wurde nicht so still gefeiert. Zwar Auersheim, die Witwen der Grafen Kronberg, zeigte sich weder für einen stillen, noch für einen lauten Freier geeignet, und die Hochzeit wurde in einem großen Danziger Hotel gefeiert. Die alte Baronin Kirchmeister in ihrer Herzensfreude über diese Heirat ihres Sohnes und einzigen Erben gab eine sehr bedeutende Geldsumme in aller Stille an die Kronbergs, diese Hochzeit zu einem richtigen Feuerwerk für ganz Danzig zu machen. Regine mußte es — Albrecht nicht. Sie hat unter Tränen demütig ihre künftige Schwiegermutter, den Eltern diese Beihilfe zu geben, damit Albrecht nicht das Gefühl habe, eine Frau aus einem so abgewirtschafteten Hause zu bekommen, und ähnte sich dabei in einem Moment des Selbstvergessens so höflich über ihre Eltern und Geschwister, daß die von Genesung vornehme Baronin Kirchmeister einen Moment ganz konzentriert war, und das, was sie bisher am meisten an ihrer Schwiegertochter schätzte, die Bescheidenheit, mit Entsetzen vermehrte.
Baronin Kirchmeister hatte der Gräfin Regine und ihrer Mutter Vollmacht gegeben, anzuschaffen, was für einen großen, glänzenden Festakt — die Hochzeit sollte als Ereignis der „vornehmen Welt“ in den Zeitungen besprochen werden, — notwendig schien.
Eine beträchtliche, anschauliche Summe hatte sie sich ja vorgenommen zu zahlen, aber auf eine so horrende Anzahlung war sie denn doch nicht gefaßt gewesen. Es war ja der helle Wahnsinn, daß das alles für notwendig gehalten wurde von Regine, die in so grenzenlos bescheidenen, geradezu dürftigen Verhältnissen als die älteste von sieben Geschwistern

aufgewachsen war, deren Kleider von den abgetragenen anderer Verwandter angefertigt wurden, die im Hause, wenn auch mit Widerreliglichkeit, Dienstbotenleistungen verrichten mußte, im Winter mit vier Schwestern im ungeheizten Zimmer schlief.
Die ganze Wäsche war aus feinsten Seide, echte Spitzen, der ganze Trouffleur beispiellos kostbar. Sammet, Seide, Gold, Silber ihre Toilettenstücke, der Tisch selbst ein Ausstellungsmodell, das allein 3000 Mark kostete. Freilich verbrachte sie dort auch den größten Teil des Tages, wenn sie nicht ein Pferd zu schanden ritt, oder das arme Bild niederkam. Grausamkeit war ein hervorragender Charakterzug an ihr. Das konnte man schon an ihren dünnen, eingeknickten Lippen sehen. Den Schmutz, den sich Gräfin Regine von berühmten Zeichnern anfertigen ließ, konnte sie freilich nicht von der gewiß schon großen Summe, die ihr zur Verfügung stand, bezahlen; es war eine enorme Schuld, die sie auf ihre Heirat hin borgte. Das Geld war von wäckeren, goldglänzenden Sammet, eine Selteneit bei einer mädchenschaftlichen Braut und lange Zeit noch der Gesprächsstoff der Damen in Danzig. Der Schüler echte Brillen Spitzen, in dem Myrtentrang Smaragen und Perlen als Blüten versteckt. Und als sie die Kirche betrat, konnte die große Verammlung — auf ihrem Wunsch war das große, schaulustige Publikum zugelassen — kaum an der feierlichen Stätte ein At! der Bewunderung unterdrücken. Es war, wie wenn eine Primadonna im reichstem Märchenstücken die Bühne betritt.
Auch Albrecht in seiner schmutzen, grünen Jägeruniform stand ganz geblendet, und einen Moment überkam den ernst Bestimmten eine Art Nausch, in dem er schüchternvoll Vergessen suchte, als er den Myrtentrang aus dem Goldweber von selbigen Haaren löste, nachdem das geräuschvolle Fest seiner zweiten Hochzeit vorüber war, und er mit der Gattin die Hochzeitsreise nach Benedig antrat.
Säße er Simone sehen können — fast zur selben Zeit — im Brautschmuck vor dem Altar eines kleinen Bortortfischleins, mit ein paar neugierigen Dorfkinder als Zuschauer, in ihrem schlichten, schwarzgeblenden Kleide, ihrer mädchenschaftlichen Gestalt, den Kranz von weißen Orangenblüten in ihrem rehrtraunen, natürlich gewellten Haar!

Ach, er erinnerte sich ihrer, er sah sie in der holdseligen Schönheit ihrer achtzehn Jahre. Er sah den Ausbruch demütig-stolzer, selbiger Liebe auf ihrem zarten, lieblichen Wädchengesicht, als er den Kranz auf ihrem Haar gelöst . . . und „Schmalreth — Schmalreth“ küsterten seine Rippen in schwerem Traum.
Er in seinen sich überfließenden Enttäuschungen. Schon die erste Verblüfftheit, daß Regine auf dem Standesamt dreißig Jahre gegeben mühte, während sie in ihm den Glauben erweckt hatte, daß sie erst siebenundzwanzig zählte, war eine Enttäuschung für ihn gewesen. Er war wahrhaftig und die Lüge war ihm gräßlich. Daß sie verlorste, sich zu verabschönen, hatte er ihr nicht nur vergeben, er hätte es begriffen, aber wozu ein solch s Liebermal?
Und er dachte an Simone, sah sie vor sich in ihrem hellblauen Leinentkleid, mit den langen herabhängenden braunen Zöpfen, die mit blauen Schleiern zusammengebunden waren wie bei einem kleinen, kindlichen Mädchen, — sie war ja auch nicht viel über achtzehn gewesen, — am Morgen nach ihrer Hochzeit, mit dem weichen Hausmuttergeschürzen und dem klirrenden, bligblauen Schläffelband, was er dies braune Mädchen mit den Händen umschlossen und an seine ferlige Brust gedrückt hatte. — Er sah Simone, als jene stolze Gemahlin im schleppenden roten Seidenrod von alten Spitzen überklettert, die Waise der fälschen Loden in einem wegnianischen, ecksteinbesetzten Goldnetz zart verborgen, ihm den ersten Morgenluft bot.
Zum erstenmal ließ sich die Erinnerung nicht bannen — ging es wie ein Schrei durch sein Herz . . . Simone!
Er rangte und sah zum Fenster hinaus. Es war elf Uhr vorbei und er klangt fertig mit seinem Frühstück. Nie hatte er in den Jahren der Gattunerkung so lebhaft, so eindringlich das Bild seiner ersten Frau, dieser „Lodier des Volks“, wie seine Mutter sie spöttisch genannt, vor sich aufsteigen sehen, als an diesem ersten Tage nach seiner Hochzeit mit der vornehmlichen Braut seines Bruders.
Das war eine merkwürdige Wirkung seines Glücks in zweiter Ehe, die so danbesamig wie möglich war, und für die er sich hätte scheiden lassen. Denn kam der erste Morgen in Ballien: Regine als Schloßherren.

Hausfrauen, die einen guten

Billigen Caffee

bereiten wollen, kaufen

„Caffeelacta“

Caffee bester Provenienzen mit Surrogaten als Zusatz

Pfund 1 Mark

Vorzüge des Caffeelacta:

Größte Ersparnis, da billig und ergiebig, feinschmeckend und aromatisch, nahrhaft und nicht nervenerregend.

Nur in Paketen von 250 gr im Verkauf. — Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. In besseren Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Lichtdruck.

Ansichtskarten, Briefköpfe, Kataloge, alle Arten von Musterblättern, Aufnahms- und Ehrenurkunden werden billig und kunstfertig hergestellt in der Lichtdruckanstalt von

J. Dolland, Karlsruhe,
Karlsruhe 34. Telefon 1612.

Klavierstimmen sowie Reparaturen

an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums werden mit ganz besonderer Sorgfalt zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.

Jeder rasiert sich selbst mit „Mulcuto“

der Sicherheits-Rasierapparat, welcher gänzlich schmerzlos rasiert und in zahlreichen Anerkennungs-schreiben als der Beste gepriesen wird.

Ueber 400 000 im Gebrauch.

Mk. 2.50 Beste Qualität Mk. 3.50

Mulcuto - Rasiermesser-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

General-Anzeiger

28. Jahrgang. Täglich 2 Ausgaben.

Auflage: 20 000 Exemplare.

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in den angesehenen und kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung Mannheims und Umgebung.

Beilagen:

1. Amtsverordnungsblatt wöchentlich 2 mal
2. Handels- und Industrie-Zeitung (wöchentlich)
3. Literaturbeilage (monatlich)
4. Beilage für Land- und Hauswirtschaft (monatlich 2 mal)
5. Sport-Beilage (wöchentlich)
6. Unterhaltungsblatt (wöchentlich)
7. Beilage für Schachspiel (monatlich 2 mal)

Grosse Handelszeitung

Höchste Auflage aller erscheinenden Blätter Mannheims.

Inserate: 30 % pro einspaltige Kolonelleile 1 M die Reklamezeile. Abonnement: Durch die Post bezogen pro Quartal M. 3.42 frei ins Haus.

Insertionsorgan ersten Ranges!

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt neue Zusendung
Friedrich Blos Pastillen
F. Wolf & Sohn's Détail-Parfumerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Eck, von Bonnet in Paris.

Straußfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

Bucherer's

Preise für sämtliche Filialen sind folgende:

- Sauerkraut, la Silber, Pfund 15 % eingemachte, abgebrühte
- Schneidebohnen Pfund 20 %
- Erbsen, gelbe, gespaltene, Pfund nur 18 %
- Bohnen, weiße, garantiert gutkochend, Pfund 19 %
- Bohnen, Wachtel, garantiert gutkochend, Pfund 21 %
- Linzen, garantiert gutkochend, Pfund 18 %
- Schweinefett, amerit., garantiert rein, Pfund 60 %
- „Durlacher Stolz“ Margarine das beste der Küche und Tafel, Pfund 85 %
- Backöl per Liter 75 %
- Zwiebeln per Pfund 8 %
- Rollmöpfe 1 Stück 5 % 10 Stück 47 %
- Bismarck-Seringe 1 Stück 5 % 10 Stück 47 %
- Sardinen per Pfund 35 %
- Kerzen, Komposition, Pfund-Paket 6er oder 8er 46 %
- Loße 6er, Stück 8 % 8er, Stück 6 %
- Kerzen, Paraffin, Paket 24 % Loße 2 Stück 9 %
- Cylinder per Stück 5 %
- Dochte per Stück 8 %
- Petroleum per Liter 17 %
- Britetts 8 Stück 10 %
- Bündelholz, großer Bund 11 %

Bucherer

in den bekanntesten Filialen.
Telephon 392.

Harn, Magensaft etc. untersucht Dr. Aug. Krieg, staatlich geprüft. Nahrungsmittelchemiker, Großherzogl. Hofapotheke, Kaiserstraße 201.

Er hatte nach mehrwöchentlicher Hochzeitsreise vieles für möglich gehalten, aber so viel denn doch nicht. Alles, alles sollte anders werden, erklärte Regine. Das Schloß müsse niedriger sein, es sei unbequem und häßlich, der alte, jahrbunte alte Park altmodisch und ungesund mit seinen vielen Teichen und malerischen Gewässern. Ein Tennisplatz, ein Golfplatz, ein Croquetplatz, eine Luftschaukel, ein Luftballon, eine Kadeel- und eine Nobelbahn, eine Regelfahrt, ein Schießstand und dazwischen einige französische, Versaillescher Schloßtempelchen mit Gobelins und Porzellanfiguren, sollte eingerichtet werden. Kein Stein von dem Alten, Lieben, Traditionellen, von dem ererbten Besitz der Ältern sollte auf dem andern bleiben. Diese vornehm geborene Gräfin Kronburg-Warsteim hatte absolut keinen Sinn für Tradition, für Ältern und Väter! Kein Baum sollte stehenbleiben: alte Bäume waren immer hoch, sie wären gefährlich, häßlich gewachsen, sie sprächen von Vergehen und Sterben, vom Alter und Verfall. Fort damit! Französische Parkanlagen mit Fontänen und geschorenen Rasen und breiten Terrassen, mit bunten Blumentepichen sollten geschaffen werden.

Von all diesen Neigungen und Wünschen hatte Regine als Braut nie ein Wort verstanden lassen. Albrecht hatte gedacht, daß er so halb und halb sein altes, liebes Jugendleben fortzuführen oder wieder aufnehmen würde, im Hause der Ältern, mit allen alten unveränderlichen Gewohnheiten einen Freund und Kameraden in seiner Frau finden würde, die ihm hoffentlich einen Erben für den alten, schönen Stammsitz der Kirchweiser schenkte.

Und er sah wieder ein liebes, lächelndes Mädchen Gesicht aus den schweren Nebeln winten und er versank in seltsame Träumereien: er ging mit Simone durch den Park und hörte ihre stammenden Ausrufe des Entzückens, ihr ehfächtiges Bewundern alles Alten, Ererbten. Ja, er hörte ihre leichten Schritte durch das alte Schloß eilen, neben ihm, vor ihm, hinter ihm — seine Träume in den blauen Wolken seiner Frühstücks-piparette flackten — denn sein Blick war soeben auf das — Häßchen seiner gräßlichen, hocharistokratischen Gemahlin gefallen, das unter dem roten Morgenlicht hervorsah, recht stattliche Größe, noch vergroßert durch den unvortheilhaften, goldgestickten Pantoffel! Nun, sie war ja auch von einer ungewöhnlichen Größe der Gestalt.

Manchmal hatte er jetzt schon gedacht, daß eine so große Frau einem schließlich wohl auf die Nerven fallen könnte, wenigstens das Holbische, Zartheit gingen ihr gründlich ab, das den süßen Wunsch in einem Manne wecken kann, sein Weib auf die Arme zu nehmen und fortzutragen, sie in irgend einem stillen Erker oder Sessel halbtot zu küßen. Regine so fortzuschleppen — — —

Er rauchte häcker, um dicke Wolken zwischen sich und ihren enormen Appetit zu bringen, während er ihrem Klaudern mit einem Nicken zustimmte, ohne recht hinzuhören, sich mit Schreden erst nachher erinnernd, daß er ja damit den umfangreichsten, kostspieligsten Veränderungen seine Zustimmung gegeben hatte.

Nun, drei Jahre lang gehörte immer noch die Einwilligung seiner Eltern dazu, die im Schloße den linken Flügel bewohnten. Bald lernte er denn eine andere Seite ihres Gemütes nach der Hochzeit kennen, ihre unfindliche, undankbare Gesinnung gegen seine guten Eltern. Welch kostbare, bittere Bemerkungen waren bald über die Lippen gekommen! Wie empört er einmal gewesen war, als sie sich nicht scheute, über das lange Leben der Eltern zu sprechen!

Das hatte die erste laute Szene gegeben zwischen ihnen, er hatte ihr Erbitterung, Heuchelei, Lüge und Intrigue vorgeworfen, mit der sie ihn gefangen hätte, und da hatte sie das Schlimmste gewagt, was sie tun konnte und ihm ins Gesicht gerufen, daß er in seine erste Frau immer noch verliebt wäre. Wie sie wohl wisse, verdarbe untergeordnete weibliche Gesellschaft den Geschmack der Männer für vornehme Zurückhaltung und gute Erziehung, und ihr Benehmen vor der Hochzeit wäre doch eben nur das gewesen. Er war völlig konterniert von sinnlosem Zorn und bei einem Haat hätte diese Aussprache der vornehmen Leute mit Tüchlichkeiten geendet.

(Fortsetzung folgt.)



„Nur noch
Reform-Korsett.
Leibchen und Büstenhalter
trägt
Frau und Kind“

sagt jeder Mann, dem die Gesundheit seiner Familie viel Geld und Verdruss erspart.

Grosse Auswahl, billige Preise.

„**Reformhaus zur Gesundheit**“
L. Neubert
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.



Karnevalgesellschaft Badenia.
Zu der am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Kühlen Krug stattfindenden ersten
„**Damen- und Fremdensitzung**“
werden die Mitglieder gebeten, ihre **Beikarten**
zwecks Kontrolle mitzubringen.
Eintritt für Fremde **50 Pfg.**

„**ZUM ELEFANTEN**“

Jeden Samstag von 8 Uhr abends und Sonntag von 4 Uhr mittags
Konzert vom Salon-Orchester „Apollo“
Eintritt frei! bei ff. Moninger Bier Eintritt frei!

N.B. Bringe meinen anerkannten guten, billigen
Mittags- und Abendtisch in gefl. Erinnerung.

Jeden Mittwoch **Schlachttag** mit den berühmten **Schlachtplatten**
wozu höflichst einladet **Josef Klein.**

Café-Restaurant „Grüner Baum“
Täglich **Künstler-Konzert**
von abends 8 Uhr an.



Festsalle.
Sonntag, 14. Jan., 4 Uhr nachm.
**Großes
Streich-Konzert**
der Kapelle des
1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20.
Leitung: Kgl. Obermusikmeister **Fritz Köhn.**
Inhaber von Stadtgartenjahreskarten
und von Kartenheften . . . 20 Pfg.
Sonstige Personen . . . 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Voranzeige.

„**Odyssee**“

Die Irrfahrten des Odysseus nach der Dichtung des Homer
im



Residenz-Theater
Waldstrasse 30
von Mittwoch, den 17. d. J. ab.

Empfehlenswert zu klassenweisem Schülerbesuche.
Zur Unterstützung der Bestrebungen der Jugend-
bildungs-Vereine.

Bei genügender Beteiligung auch geschlossene Vor-
stellungen an Vormittagen.

LUXEUM

Modernes Lichtspielhaus I. Ranges
168 Kaiserstrasse 168.

Von Samstag, den 13. Januar bis Freitag, den
19. Januar

Populäre Woche

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Vorführung des hervorragendsten Reform-Kunst-
Werkes der Lichtspielkunst:

„**Die Irrfahrten
des Odysseus**“

nach der Dichtung von Homer.

„**Die Odyssee**“
in 48 Bildern.

Der Film, den wir hier bringen, ist das Resultat
eines sorgfältigen und fleißigen Studiums, das **Voll-
kommenste**, das man in kinematographischer Wieder-
gabe dem Publikum darzustellen verstanden hat, die
Wiedererweckung eines der bedeutendsten Stücke alt-
griechischer Kultur.

Der berühmte Professor für alte Kultur, Padovan,
schrieb den Text; sein Mitarbeiter Francesco Bertolini
wurde von ersten Künstlern ein Jahr lang in der Brera-
bibliothek in Milano und in den Museen Italiens in seinem
eingehenden Studium der Kostüme, der Waffen, Palast-
bauten, Festungen und Schiffe unterstützt.

Der künstlerische Leiter, Cavaliere Giuseppe dei
Principi De-Liguoro, hatte auf einige Monate das Theater
verlassen, um sich vollständig der Interpretation des großen
Ensembles widmen zu können.

Der Film stellt in seinem ganzen Aufbau in jedem
Detail eine **naturgetreue Wiedergabe des
homerischen Originals** dar.

Anlässlich einer Spezial-Press-Vorstellung, die von
über 300 der angesehensten Berliner Literaten u. Kunst-
kritiker besucht wurde, lautete das einstimmige Urteil:
„**Dieser Film bedeutet die seit langem
erwartete Reform der Kinematographie.**“

Damit jedermann die Besichtigung dieses
Reform-Lichtkunst-Spieles
vergönnt ist, haben wir die Eintrittspreise ent-
sprechend ermässigt.

Beginn der Vorstellungen täglich mittags 3 Uhr.
Dauer der einzelnen Vorstellungen ca. 1 1/2 Stunden.

Ermässigte Eintrittspreise:

Erwachsene:		Kinder und Militär:	
Loge	Mk. 0.80	Loge	Mk. 0.40
1. Platz	Mk. 0.60	1. Platz	Mk. 0.30
2. Platz	Mk. 0.40	2. Platz	Mk. 0.20
3. Platz	Mk. 0.20	3. Platz	Mk. 0.10

Operngläser werden gratis verliehen.

Sonntag, den 14. Januar 1912, von 11 Uhr ab:

Matiné-Vorstellung

nur für geladene werthe Gäste (kein Billet-Verkauf).

„**Die Irrfahrten des Odysseus**“, „**Die Odyssee**“,
in 48 Bildern.

Da die Vorstellungen im Hinblick auf die Be-
deutung des Gebotenen einen großen Andrang
erwarten lassen, bitten wir im eigenen Interesse
des verehrt. Publikums, den Besuch möglichst am
Montag, Dienstag und Mittwoch
vorzunehmen. Länger als bis **mit Freitag,**
den 19. Januar, können die Vorstellungen
nicht gegeben werden, da wieder andere Theater
die Odysseus-Neuheit sehnlichst erwarten.

Zur „**Goldenen Krone**“
(Ecke Amalien- und Douglasstraße).

Samstag abend 8 bis 11 Uhr, Sonntag 4 bis 11 Uhr

„**Großes Konzert**“

(Allgemeiner Bier-Kummel.)

Spezialität:

Münchener Weiskwürste, Schweineknechtel, kalte und warme
Speisen in bekannter Güte, ff. Stoff Moninger, hell und dunkel,
wozu höflichst einladet

C. Schwaibold und Frau.



Residenz-Theater
Waldstrasse 30.

Vornehmstes u. elegantestes Etablissement a. Plätze.
Nur dezente Familienprogramme in flimmerfreier
klarer Darstellung:

Programm Samstag, den 13., Sonntag, den 14., und Montag,
den 15. Januar 1912.

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll. Dramatische
Szenen.

Pathe Journal. Aktuelle Aufnahmen.

Heiter mein Kind. „Prachtvolles Tonbild.“

Verloren in Nacht und Eis. Tief erschütterndes Drama.

Das Schloss zu Versailles. Im Auftrage Ludwigs des XIV.
erbaut, und nachmalige Residenz der Könige Ludwig XV.
und Ludwig XVI.

Der Eingeschlaferte. Humoristische Szenen.

Central-Kino-Theater
Karl-Friedrichstrasse 26.

Im Programm vom 13. bis inkl. 15. Januar 1912
unter anderem:

die sensationelle Neuheit für Karlsruhe:

Ein Fehltritt!

Dramatische Szenen aus dem Leben einer
Geächteten.

Hervorragender Kunstfilm in 3 Akten.

Spieldauer: 1 Stunde.

Dieses großartige Drama behandelt ein ernstes
Problem und ist ein großes kinematographisches
Werk von sozialer Bedeutung, ein äußerst wert-
voller Beitrag zur Mutterschutzbewegung von
tiefergreifender Realistik und erregt überall
größtes Aufsehen.

Achtung! Im nächsten Programm:

Zigeunerblut

mit **Asta Nielsen** in der Hauptrolle.

Ohne Preisauflschlag.

COLOSSEUM

Waldstraße 16/18. Direktion: **Gustav Klefer.** Telephon 1988.

Samstag, den 13. Januar 1912

Keine Vorstellung.

Sonntag, den 14. Januar 1912

Zwei Vorstellungen,

nachmittags 4 Uhr: Der phänomenale Varieté-Teil.
Das Haskel-Ensemble mit „Die Venus von Milo“.

Abends 8 Uhr: Zum vorletzten Mal

„**Die Venus von Milo**“ und

„**Citrons geben sich die Ehre**“

sowie das **glänzende Varieté-Programm.**

Kaiser-Kino

Kaiserstrasse 5, am Durlachertor.

Programm:

1. **Pathe Journal.** Neueste Auflage.

Miranda.

2. 3 Akten. Roman aus dem Leben einer Tänzerin. In
der Hauptrolle wirkt der berühmte Schauspieler
Björn-Björnson mit.

3. **Lottchens Streiche.** Perle des Humors.

4. **Fidele Stunden in Neuyo k.** Komödie.

5. **Holsteinische Schweiz.** Herrl. Szenerien.

6. **Little Hans als Tropensoldat.** Komisch.